



Arbeitsgemeinschaft der Thüringer
Industrie- und Handelskammern



News International

**Hinweise und Informationen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht der
Thüringer Industrie- und Handelskammern**

Nr. 02 | 2012

Inhalt:

Länder und Märkte	S. 2 - 9
SüdostEuropa	S. 9 - 11
Zoll u. Außenwirtschaftsrecht	S. 11 - 13
Außenwirtschaftsförderung	S. 14
Verschiedenes	S. 14 - 15
Publikationen	S. 16 - 18
Termine	S. 19

Die News International werden durch die IHK Ostthüringen zu Gera und mit freundlicher Unterstützung durch die IHK Erfurt sowie die IHK Südthüringen zusammengestellt.

Die Informationen werden mit größter Sorgfalt zusammengetragen, recherchiert und verarbeitet.
Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden.

1. Länder und Märkte

Ägypten: Ägyptens Wirtschaft wartet auf die Politik

(gtai) Ägyptens Wirtschaft befindet sich in Warteposition. Eine Reihe von Indikatoren sorgt für Beunruhigung. Um Vertrauen zurückzugewinnen, bemüht sich die jetzige Interimsregierung um den Internationalen Währungsfonds (IWF). Der wünscht die Vorlage eines Wirtschaftsprogramms, während die neuen Kräfte im Parlament eher nach Unabhängigkeit streben. Vertrauen in Politik und Wirtschaft herzustellen, dürfte zumindest bis zur vollständigen Übergabe der Macht durch die Militärs zur Jahresmitte 2012 dauern. [Weitere Informationen](#).

Argentinien: Einfuhrbedingungen werden verschärft

Mit einer Gesetzesnovelle erschwert die argentinische Regierung die Einfuhr ausländischer Produkte weiter. Geplant ist, das System der vorherigen Einfuhrgenehmigungen offenbar auf alle Importprodukte auszuweiten. Die argentinische Steuerbehörde AFIP publizierte dazu am 12.01.2012 eine entsprechende Verordnung unter der Nr. 3252, die bereits ab 1. Februar 2012 rechtskräftig sein soll. Ab dann benötigen die Behörden eine eidesstattliche Erklärung des Importeurs, die sogenannte DJAI (Declaración Jurada Anticipada de Importación) über den genauen Umfang und Zweck der Lieferung. Zu dieser soll innerhalb von 15 Werktagen eine Stellungnahme durch das Staatssekretariat für Binnenhandel abgegeben werden, die dann auf Internetseite der AFIP einsehbar ist (www.afip.gob.ar/moa). Erst wenn die Stellungnahme positiv ausfällt, kann der Kunde die Order beim ausländischen Lieferanten platzieren. Es ist davon auszugehen, dass Exporteure, die nach Argentinien liefern, im Vorfeld jeder Lieferung über ihren Importeur weitreichende Informationen zu Ware, Preis und Packgrößen an die argentinischen Behörden übermitteln müssen. Aufgrund der geplanten Bearbeitungszeit und der zentralen Anlaufstelle dürften sich Exporte nach Argentinien dadurch erheblich verlängern. Argentinien möchte mit dieser protektionistischen Maßnahme die heimische Industrie besser vor ausländischer Konkurrenz schützen. Inwieweit das neue System angesichts bislang fehlender konkreter Vorschriften jedoch zeitnah umgesetzt werden kann ist noch offen.

ASEAN will bis 2015 wirtschaftliche Integration vertiefen

(gtai) Mit dem wirtschaftlichen Aufstieg Asiens wächst auch die Bedeutung des südostasiatischen Staatenbundes ASEAN als Handelspartner und Investitionsstandort. Seine Ziele sind ehrgeizig. Bis 2015 wird die Gründung einer ASEAN Economic Community angestrebt. Die engere wirtschaftliche Verflechtung soll die Position der Region im globalen Wettbewerb stärken. Doch erschweren große Entwicklungsunterschiede zwischen den Ländern auch eine raschere Integration und Liberalisierung. [Weitere Informationen](#).

Australien: Branche kompakt: Chemie-, chemische Industrie - Australien, 2012

(gtai) Insbesondere für Lieferanten aus dem Ausland hat der australische Markt für chemische Erzeugnisse einiges zu bieten. Der Importanteil nimmt kontinuierlich zu und Deutschland zählt zu den wichtigen Lieferanten. Im Einklang mit dem allgemeinen Wirtschaftswachstum dürfte die Nachfrage nach Branchenerzeugnissen in den kommenden Jahren steigen. Umweltfreundliche Produkte sollen prozentual betrachtet besonders stark zulegen.

Australien: Australiens Logistikanbieter blicken wieder optimistisch in die Zukunft

(gtai) Auf dem australischen Logistikmarkt ist vieles in Bewegung. Branchenunternehmen sind aufgrund der geographischen Besonderheiten mit anspruchsvollen Herausforderungen konfrontiert. Die Dicke der Auftragsbücher variiert mit den Projektentwicklungen im Bergbausektor. Für die kommenden Jahre sehen die Prognosen für größere Branchenunternehmen gut aus. [Mehr ...](#)

Brasilien: Brasilianische Wirtschaft erwartet 2012 verhaltenes Wachstum

(gtai) In Brasilien sind die Aussichten vieler Branchen für 2012 zurückhaltend optimistisch. Experten gehen für die ersten Monate von einer Konsolidierungsphase aus. Die Industrieproduktion stagnierte Ende 2011 und dürfte erst in im 2. Halbjahr anziehen. Hoffnungen setzt die Wirtschaft auf die angekündigten höheren öffentlichen Investitionen. Im Mittelpunkt stehen Aufträge für den Stadionbau der Sportereignisse 2014 und 2016, den Ausbau der Infrastruktur sowie Erweiterungen von Flughäfen und Hafenanlagen. [Weitere Informationen.](#)

Brasilien: Brasiliens IT-Sektor im Aufwind

(gtai) Der brasilianische IT-Markt wird nach dem erfolgreichen Vorjahr auch 2012 zweistellig zulegen. Dynamik kommt von der deutlich steigenden Nachfrage nach Mobilität, dem Bedarf an moderner Datenspeicherung sowie vom Effizienzdruck in der Industrie angesichts der asiatischen Importkonkurrenz. Der Staat fördert den Sektor durch Steuersenkungen und einen Breitbandplan. Weitere Impulse geben die anstehenden Sportevents 2014 und 2016. Brasilien ist im März 2012 Partnerland der CeBIT in Hannover. [Weitere Informationen.](#)

China, VR: China baut seine Stellung als Exportweltmeister aus

(gtai) Seit 2009 ist die VR China Exportweltmeister. In nahezu allen wichtigen Branchen hat sich die Volksrepublik inzwischen als der größte globale Warenlieferant etabliert und wichtige Industrieländer hinter sich gelassen. In den Jahren 2010 und 2011 konnte die Volksrepublik ihre Position weiter ausbauen. Doch es gibt auch Ausnahmen: Während das "Reich der Mitte" 2010 für über ein Drittel der globalen Bekleidungsausfuhren verantwortlich war, kam es in der Pkw-Sparte nicht einmal auf 1%. [Weitere Informationen.](#)

China, VR: Chemiefaserbranche in der VR China weiterhin dynamisch

(gtai) Der chinesische Markt für Chemiefasern expandiert weiter. Der industrielle Ausstoß erhöhte sich 2011 um 14% auf 34 Mio. t. Das Geschäft wurde nicht nur durch den rasch steigenden Binnenbedarf an Textilien und Bekleidung beflügelt. Die heimischen Hersteller nahmen auch die Exportmärkte verstärkt ins Visier. So legten die Branchenausfuhren um drei Viertel zum Vorjahr zu. Trotzdem bleibt die Volksrepublik nach wie vor auf ausländische Zulieferungen angewiesen. [Mehr..](#)

Deutschland: Deutschland war 2011 der EU-weit attraktivste Investitionsstandort

(gtai) Der Wirtschaftsstandort Deutschland wurde 2011 in mehreren renommierten Managerumfragen als attraktivster Standort Europas angesehen. Die internationalen Rankings würdigen vor allem die Qualität der Infrastruktur und die Güte der Forschungs- und Entwicklungslandschaft, welche die Anziehungskraft der Bundesrepublik im internationalen Wettbewerb begründen. Zudem ermöglichen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein sicheres und effizientes Arbeitsumfeld. [Weitere Informationen.](#)

Estland, Lettland, Litauen: Baltische Länder mit überdurchschnittlichen Konjunkturaussichten

(gtai) Die Wirtschaft in Estland, Lettland und Litauen hat sich seit 2010 kräftig erholt. Sie wird Analysten zufolge im Vergleich zu den anderen EU-Staaten auch 2012 überdurchschnittlich wachsen. Ein wichtiger Grund dafür ist die starke Verflechtung der Wirtschaft im Ostseeraum, der sich 2012 ebenfalls besser entwickeln soll als andere europäische Regionen. Zudem präsentiert sich die Binnenkonjunktur im Baltikum robuster als in vielen anderen EU-Staaten. Problematisch bleibt die strukturelle Arbeitslosigkeit. [Weitere Informationen.](#)

Finnland: Investitionsklima und -risiken

(gtai) Finnland erhält bei der Ausbildung, der Infrastruktur und den Institutionen weltweit mit die besten Bewertungen. Es ist jedoch auch ein relativ teurer Standort, und viele Marktsegmente dominieren einige wenige, starke Anbieter. In den kommenden Jahren sollten vor allem forschungs- und technologieintensive Wirtschaftszweige, aber auch der Bergbau für Investoren noch an Bedeutung gewinnen. Deutschland lag 2010 bei den Direktinvestitionen an dritter Stelle.

Frankreich: Rücknahme und Entsorgung von Verpackungen in Europa

(AHK) Die Abteilung Umwelt der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer (AHK) in Paris hat eine Übersicht zu den aktuellen Entwicklungen hinsichtlich der Rücknahme und Entsorgung von Verpackungen in Europa erstellt. Trotz gemeinsamer, europäischer Verpackungsrichtlinie 94/62/EG, die Unternehmen zur Rücknahme und Wiederverwertung ihrer Verpackungen verpflichtet, weicht deren Umsetzung in den einzelnen europäischen Ländern stark voneinander ab. Diese Unterschiede sind insbesondere bei europaweiten Exporten von entscheidender Bedeutung. Die AHK Frankreich ist seit 1991 Kooperationspartner der Dualen System Deutschland GmbH sowie Vertragspartner von Eco Emballages S.A. und arbeitet mit weiteren nationalen Entsorgungssystemen in ganz Europa eng zusammen. Weitere Information: AHK Frankreich, Jennifer Baumann, Tel. +33 140583596 oder E-Mail: jbaumann@francoallemmand.com.

Frankreich: Frankreich beschleunigt Tempo bei Reformen

(gtai) Drei Monate vor der Präsidentschaftswahl möchte Frankreichs Staatschef Nicolas Sarkozy noch einmal Tatkraft beweisen und der stagnierenden Wirtschaft des Landes auf die Sprünge helfen. Mehr Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum haben dabei oberste Priorität. Der Staatspräsident will unter anderem die Mehrwertsteuer erhöhen, die Soziallasten für Unternehmen reduzieren, den Arbeitsmarkt flexibilisieren und die Finanztransaktionssteuer einführen. [Mehr Informationen](#).

Indien: Transport und Logistik

(gtai) Indiens Logistikinfrastruktur ist in einigen Bereichen noch unterentwickelt, multimodale Frachtzentren befinden sich erst im Aufbau. Die Branche holt jedoch rasch auf. Das Interesse privater Investoren an der Errichtung von Free Trade Warehousing Zones (FTWZ) wächst. Die Seehäfen sollen in den nächsten Jahren besser an Straße und Schiene angebunden und die Frachtkapazitäten der Flughäfen erweitert werden. Ausländische Logistikdienstleister kooperieren mit lokalen Partnern. [Weitere Informationen](#).

Indonesien: Indonesiens Absatzpotenzial für Arzneimittel wächst rasant

(gtai) Indonesien ist mit 240 Mio. Konsumenten und einer stark wachsenden Wirtschaft für internationale Unternehmen der pharmazeutischen Industrie ein interessanter Absatzmarkt. Wenn auch ausländische Hersteller es wegen der Beschränkungen beim Marktzutritt nur auf einen Marktanteil von circa 30 % bringen, herrscht in Branchenkreisen mittelfristig ein hohes Maß an Zuversicht, zumal Liberalisierungspläne der Regierung für den Arzneimittelsektor immer öfter diskutiert werden. [Weitere Informationen](#).

Irak/Kurdistan: Konformitätszeugnis

Ab 15.01.2012 unterliegen laut Beschluss der Kurdistan Standardization and Quality Control Administration (KSQCA) einige Warengruppen der Vorversandkontrolle und müssen von einem CoC (Certificate of Conformity) begleitet werden. Die Inspektionsfirma SGS ist von KSQCA mit der Umsetzung dieser Vorschriften betraut worden. Ansprechpartner bei SGS Germany GmbH ist Rainer Geske, Tel. 040 30101-465, rainer.geske@sgs.com.

[Hier finden Sie die Warengruppen und andere Einzelheiten.](#)

Israel: Israels Einfuhr von Metallbearbeitungsmaschinen erholt sich

(gtai) Nach zwei mageren Jahren hat sich die israelische Einfuhr von Metallbearbeitungsmaschinen 2011 teilweise erholt. Sie liegt aber immer noch um ein Fünftel unter dem Niveau vor der globalen Wirtschaftskrise. Damit ging die massive Steigerung der Maschinen- und Ausrüstungsinvestitionen anderer Bereiche an diesem Markt vorbei. Allerdings setzt die expandierende Produktion der Metallbranche ein positives Zeichen. [Weitere Informationen](#).

Israel: Israels Universitäten gehören beim Technologietransfer zur Weltspitze

(gtai) Die israelischen Universitäten sind bedeutende Lieferanten neuer technologischer Lösungen für den wissensintensiven Sektor - auch an ausländische Unternehmen. Das zeigt eine im Februar 2012 veröffentlichte Studie. Im untersuchten Zeitraum stellten die Universitäten knapp 400 Patentanträge pro Jahr. Die mit großem Abstand wichtigste Branche sind die Biowissenschaften. Die Universitäten stehen auch Pate bei der Gründung von Start-Up-Firmen. [Weitere Informationen](#).

Italien: Produkthaftung in Italien

(gtai) Ob der "Pudel in der Mikrowelle", die "explodierende Sprudelflasche" oder der "defekte Fernseher". An eindrucksvollen Fällen, zu welchen Schäden fehlerhafte Produkte führen können, besteht wahrlich kein Mangel. Wurden bis zur Umsetzung der Produkthaftungsrichtlinie 85/374/EWG in den EU-Mitgliedstaaten die Fälle grundsätzlich über eine entsprechende Auslegung der zivilrechtlichen Vorschriften gelöst, unterfallen sie jetzt i.d.R. der durch die Richtlinie eingeführten verschuldensunabhängigen Haftung des Herstellers - auch in Italien. [Weitere Informationen](#).

Japan: Japans Industrieroboterbranche erwägt den Gang ins Ausland

(gtai) Trotz der Dreifachkatastrophe vom 11.3.11 hat Japans Industrieroboterindustrie ein gutes Jahr hinter sich. Auch für 2012 hofft die Branche auf ein solides Wachstum. Vor allem aus der sich erholenden Kfz-Industrie sind Impulse zu erwarten. Die größte Sorge der Hersteller ist der teure Yen, denn sie sind stark vom Ausland abhängig. Als Konsequenz haben einige Unternehmen beschlossen, in der VR China Werke zu bauen. Marktführer Fanuc setzt bislang auf den heimischen Standort. [Weitere Informationen](#).

Kanada: Kanadas Industrie will auch 2012 investieren

(gtai) Kanadische Unternehmen möchten auch in den nächsten zwei Jahren weiter in Maschinen und Ausrüstung investieren. Niedrige Finanzierungskosten und verkürzte Abschreibungen kurbeln die Nachfrage zusätzlich an. Um sich als alternativen Fertigungsstandort zu den USA positionieren zu können, muss Kanada bei der Produktivität aufholen. Hier hinkt das Land hinter dem südlichen Nachbarn hinterher. Der Einsatz moderner Maschinen soll die Lücke schließen, so die Hoffnung von Industrie und Politik. [Weitere Informationen](#).

Marokko: Konsolidierte Regelungen zu grenzüberschreitenden Geschäftsaktivitäten

(gtai) Das Office des Changes, welches grenzüberschreitende Geschäftsaktivitäten reguliert und überwacht, hat eine konsolidierte Version der bestehenden Regelungen herausgegeben. Bislang waren diese Regelungen über eine Reihe von Erlassen und Verordnungen verteilt. Die nun veröffentlichten konsolidierten Regelungen umfassen insgesamt 815 Artikel. Im ersten Teil werden die Bestimmungen zu grenzüberschreitenden Devisentransfers zusammengefasst, im zweiten Teil die zu Exporten und Importen von Waren und Dienstleistungen, im dritten Teil die zum grenzüberschreitenden Transport von Personen und Gütern per See, Land und Luft und im vierten Teil die zu Versicherungen und Rückversicherungen.

Österreich: Online-Ratgeber zum Thema Lkw-Fahrverbot

Derzeit gibt es eine Reihe von sich überschneidenden Fahrverboten, die für schwere LKW auf den Autobahnen und Schnellstraßen gelten. Mit dem Online-Ratgeber kann man leicht feststellen, wo man mit dem LKW auf Österreichs Autobahnen fahren darf. Angeführt sind auch die Ausnahmen zu den Fahrverboten.

Den Onlineratgeber gibt es in zwei Versionen: Zur Abfrage am PC oder per Handy (Mobilversion). Kontakt: Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte Transport und Verkehr, Tel. +43 5909003251, Fax +43 0590900257, bstv@wko.at, [Link zur Wirtschaftskammer-Fahrverbote](#)

Polen: Die neue Vergütungsstudie 2011/2012 jetzt erhältlich

(AHK) Die 8. Ausgabe der Vergütungsstudie 2011/2012 geht auf die Bedürfnisse deutscher und polnischer Unternehmen ein und verschafft einen Überblick über die aktuelle Gehaltssituation auf dem polnischen Arbeitsmarkt sowie einen Ausblick in das Jahr 2012.

Die Gehaltshöhen verschiedener Positionen einzelner Abteilungen, betriebliche Zusatzleistungen, Gehaltserhöhungen im Jahr 2011 sowie Prognosen für das Jahr 2012, werden anschaulich präsentiert und ermöglichen einen klaren Überblick über die aktuelle Vergütungssituation auf dem polnischen Arbeitsmarkt. Die Vergütungsstudien sind in deutscher und englischer Sprache erhältlich. Kontakt: Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer (AHK), Anna Kardymowicz, Tel. (+48) 22 53 10 537, E-Mail: akardymowicz@ahk.pl.

Polen: Preise für Wasser, Energie und Telekommunikation - Polen

(gtai) Strom wird sich in Polen 2012 voraussichtlich nur moderat verteuern. Investitionserfordernisse der Energieversorger sowie der ab 2013 verpflichtende Kauf von Emissionsrechten dürften jedoch bald hohe Preisanstiege auslösen. Erdgas könnte 2012 im Schnitt um 10 bis 17% teurer werden. Für die Wasserver- und Abwasserentsorgung werden die Warschauer fast ein Drittel mehr zahlen als 2011. Sämtliche Mobilfunkbetreiber bieten GSM-, DCS- und UMTS-Standards. [Mehr ...](#)

Portugal: Branche kompakt - Chemie-, chemische Industrie

(gtai) Der Chemiesektor Portugals wurde 2011 von der schwersten Wirtschaftskrise, die das Land seit Jahrzehnten erlebt, erfasst. Jedoch fiel der Produktionsrückgang mit knapp 3% gegenüber 2010 noch moderat aus. Die Importe legten hingegen nochmals zu. Deutsche Firmen steigerten ihre Lieferungen deutlich. Gefragt waren anorganische Chemikalien sowie Kunststoffe, Körperpflege- und Düngemittel. Der Arzneimittelabsatz ist infolge der rigiden Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen rückläufig. Lieferanten beklagen lange Zahlungsfristen.

Russland: GUS-Staaten bieten viel Potenzial für Landtechnik-Hersteller

(gtai) Die Länder der GUS sind wichtige Abnehmer der deutschen Landtechnik-Industrie. Dies gilt insbesondere für Russland, die Ukraine und Kasachstan. Nachdem die Nachfrage vor allem wegen Finanzierungsproblemen im Zuge der Wirtschaftskrise eingebrochen ist, haben die deutschen Exporte 2011 kräftig zugelegt. Der Mechanisierungsbedarf der Landwirtschaft ist immer noch groß. Es gibt viel ungenutztes Potenzial. Die Region wird eine wichtige Rolle für die Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung spielen. [Ausführlicher Artikel.](#)

Russland: Deutsche Exporteure fallen oft auf russische Betrüger herein

(gtai) Wer sein Risiko im Russlandgeschäft minimieren will, der braucht verlässliche Infos über Geschäftspartner. Die Veröffentlichungspflichten in Russland sind viel umfangreicher als in Deutschland. Deswegen sind auch mehr Firmeninterna abrufbar - und zwar über diverse, relativ leicht zugängliche Quellen. Aber bei der Bewertung sollte man auf erfahrene Experten zurückgreifen. Denn das Geschäftsgebaren unterscheidet sich nicht nur von Branche zu Branche, auch im Vergleich zur Bundesrepublik ist vieles völlig unterschiedlich. [Weitere Informationen.](#)

Saudi-Arabien: Branche kompakt - Medizintechnik

(gtai) Im saudi-arabischen Gesundheitssektor besteht ein großer Nachholbedarf. Gleichzeitig steigt die Nachfrage aufgrund des hohen Bevölkerungswachstums, der zunehmenden Anzahl älterer Menschen und der Ausbreitung von Zivilisationskrankheiten. Die Regierung hat den zügigen Ausbau des Gesundheitssystems zu einer Priorität erklärt. Hohe Investitionen in neue Krankenhäuser und ambulante Versorgungszentren lassen den Medizintechnikbedarf kräftig anziehen. Deutschland ist ein führender Anbieter.

Saudi-Arabien: Saudi-Arabiens Logistik-Branche vor großen Herausforderungen

(gtai) Die kräftig wachsende und immer stärker diversifizierte Wirtschaft Saudi-Arabiens lässt den Bedarf an komplexen Logistikdienstleistungen kontinuierlich ansteigen. Die mittelfristig erwartete Verlagerung eines Großteils des Überlandverkehrs auf die Schiene wird der Logistik-Branche neue Perspektiven eröffnen. Ausländisches Know-how ist gefragt. [Weitere Informationen.](#)

Schweden: Investitionsklima und -risiken

(gtai) Schweden ist Nordeuropas größte Volkswirtschaft und Ziel der meisten Direktinvestitionen in der Region. Viele große Konzerne wählen das Land als regionalen Hauptsitz. Zudem finden wissensbasierte und Hightech-Sparten in Schweden gute Bedingungen vor. Die vorzügliche Infrastruktur und eine effiziente Bürokratie bilden weitere Standortvorteile. Deutsche Firmen sind in dem Land weitreichende Engagements eingegangen.

Schweiz: Verhandlungspraxis kompakt

(gtai) Trotz geografischer Nähe bestehen zwischen Schweizern und Deutschen Mentalitätsunterschiede. Besonders geschätzt werden Korrektheit und fachliche Kompetenz. Geschäftsabschlüsse ergeben sich nicht aufgrund persönlicher Beziehungen, sondern sind das Ergebnis erfolgreicher Verhandlungen. Diese werden in einem konservativen Geschäftsumfeld mit klaren Hierarchien sorgfältig vorbereitet. Damit zeichnet sich das Geschäft der Schweizer durch ein hohes Maß an Professionalität aus.

Spanien: Verhandlungspraxis kompakt

(gtai) Trotz der offenen Art spanischer Geschäftsleute sollten Newcomer auf dem iberischen Markt eher mit einem schwierigen Zugang rechnen. Spanische Geschäftspartner legen Wert auf persönliche Kontakte. Entscheidungen werden auf der obersten Managementebene getroffen. Spanische Geschäftsleute sind großzügig und prestigebewusst. Geschäftsessen bieten ein ideales Forum für erste, informelle Treffen. Weitere Informationen: www.gtai.de, Datenbank Länder und Märkte.

Südafrika: Wirtschaftstrends Jahreswechsel 2011/12

(gtai) Südafrikas Wirtschaft bleibt auf Wachstumskurs, wenn auch mit geringerem Tempo. Für 2012 rechnen Experten mit einem realen Plus des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von etwa 2,8%. Der Ausbau der Infrastruktur sowie hohe Ausgaben der Konsumenten sorgen dabei für entscheidende Impulse. Südafrika ist der neuntwichtigste Überseemarkt für die deutsche Exportwirtschaft und bietet auch künftig zahlreiche Liefer- und Beratungschancen. Hinzu kommt, dass vom Kap aus die gesamte Region bedient werden kann.

Taiwan: Taiwan will Stellung als Innovationsstandort ausbauen

(gtai) Taiwan setzt auf Forschung und Entwicklung (F&E), denn nur durch Innovationen kann die internationale Wettbewerbsfähigkeit gegenüber der wachsenden Konkurrenz anderer asiatischer Länder gewahrt bleiben. Die Regierung betreibt eine aktive Förderpolitik. Sie will einerseits mehr ausländische F&E-Zentren auf der Insel ansiedeln und andererseits die einheimischen Unternehmen bei ihren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unterstützen. Im internationalen Vergleich steht die Insel gut da. [Weitere Informationen.](#)

Taiwan: Taiwans Außenhandel zeigte 2011 robustes Wachstum

(gtai) Rund 40% der taiwanischen Ausfuhren gingen 2011 in die VR China. Trotz Zollsenkungen beiderseits der Taiwan-Straße ist die Exportabhängigkeit der Insel von der Volksrepublik gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Im langjährigen Vergleich gewannen vor allem die südostasiatischen Länder als Handelspartner an Gewicht. Insgesamt hat sich die Außenhandelsstruktur Taiwans über die vergangenen Jahre stark verändert. [Weitere Informationen.](#)

Tunesien: Gesundheitsmarkt in Tunesien bietet neue Chancen

(gtai) Im tunesischen Revolutionsjahr 2011 stand der Gesundheitssektor des Landes vor großen Herausforderungen. Der für die Branche wichtige Medizintourismus aus dem Ausland brach ein, Investitionen wurden nicht mehr getätigt und einige Pharmahersteller waren von Streiks betroffen. Nun zeichnen sich Verbesserungen ab, vor allem im Hinblick auf die wichtigen Nachbarmärkte Algerien und Libyen. Flankiert wird die positive Aussicht für den Sektor durch neue unternehmerische Freiheitsgrade. [Weitere Informationen.](#)

USA: Pumpen und Kompressoren sind in den USA gefragt

(gtai) Der US-Markt für Pumpen und Kompressoren expandiert. Besonders gute Geschäfte lassen sich mit großvolumigen Industripumpen und -kompressoren abschließen, die zum Beispiel im Bergbau, in der Wasserwirtschaft, in der Öl- und Gasindustrie sowie im Anlagenbau benötigt werden. Auch kleine Pumpen - für den Einsatz in Privathaushalten oder im Fahrzeugbau - treffen auf eine steigende Nachfrage.

In den USA wird ein breites Spektrum an Pumpen- und Kompressorentechnik hergestellt. Die Unternehmen erwirtschaften das weitaus meiste Geld mit großvolumigen Industripumpen. Die Hersteller sind zudem im Exportgeschäft erfolgreich, was sich unter anderem daran zeigt, dass die Außenhandelsbilanz des Landes in dieser Nomenklatur einen Überschuss ausweist. Mit Deutschland ist der Warenaustausch jedoch defizitär. [Vollständiger Artikel.](#)

USA: Produktion von Windkraftanlagen in den USA wächst

(gtai) Die US-Windenergiebranche wird 2012 voraussichtlich 2,6% mehr umsetzen als die im Vorjahr erreichten 13,2 Mrd. US\$. Die Anbieter von Anlagen, Komponenten und Dienstleistungen erwirtschafteten damit einen Gewinn von 1 Mrd. US\$ nach Steuern. Insgesamt sind in den USA Windparks mit einer Gesamtleistung von 38 GW installiert. [Weitere Informationen.](#)

Vereinigtes Königreich: Fordern Sie bis 30. September 2012 britische Umsatzsteuer zurück!

(AHK) Deutsche Unternehmer, die im Jahr 2011 im Vereinigten Königreich geschäftlich tätig waren, können bis zum 30. September 2012 einen Antrag auf Erstattung der gezahlten britischen Umsatzsteuer (VAT) stellen. Unternehmer sollten bei Antragstellung insbesondere auf die Vollständigkeit aller Belege achten. Alle Anträge können seit 2010 auf elektronischem Wege beim Bundeszentralamt für Steuern abgegeben werden. Dieses fungiert jedoch lediglich als ein elektronischer Briefkasten. Für die Rückerstattung der Umsatzsteuer gilt nach wie vor britisches Recht. Korrespondenz und Erstattungsbescheide erhält der deutsche Unternehmer daher weiterhin von der britischen Steuerbehörde in englischer Sprache. Auch sollte vor Antragstellung genau geprüft werden, für welche Leistungen die Umsatzsteuer zurückgefordert werden kann. Zu diesen zählen beispielsweise Unterbringung, Messen und Konferenzen, Seminare, Mitarbeiterverpflegung, Mietwagen, Benzin und Diesel. Voraussetzung ist unter anderem, dass der Unternehmer keinen Wohnsitz, Firmensitz, keine Betriebsstätte o.ä. im Vereinigten Königreich hat. Angelika Baumgarte, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Deutsch-Britischen Kammer, ergänzt: „Die Vereinfachung des Vorsteuervergütungsverfahrens bedeutet nicht unbedingt eine einfachere und schnellere Rückerstattung der VAT. Wenn die britische Steuerbehörde weitere Informationen benötigt, kann sich die Frist zur Rückerstattung von vier auf bis zu acht Monate verlängern. Nur durch eine sorgfältige Vorbereitung des Antrags lässt sich eine Verzögerung der Erstattung vermeiden.“ Nähere Informationen zum Verfahren sowie Unterstützung bei der Antragstellung erhalten Sie von der Steuerabteilung der Deutsch-Britischen Industrie- und Handelskammer, Tel.: 0044 20 7976 4160, E-Mail: vat.refund@ahk-london.co.uk.

Vereinigtes Königreich: Britische Gesundheitsreform eröffnet privaten Anbietern größere Chancen

(gtai) - Im Vereinigten Königreich ist die als "Health and Social Care Bill" bezeichnete Gesundheitsreform inner- und außerhalb des Parlaments heftig umstritten. Der Gesetzentwurf sieht vor, dass künftig sowohl die Beschaffung als auch die Erbringung von Gesundheits- und Behandlungsdienstleistungen dezentraler gehandhabt werden soll. Vertreter eines wichtigen Parlamentsausschusses kritisieren, dass die Reform keine Lösungsansätze für die dezentrale Versorgung älterer Menschen aufzeige. [Weitere Informationen.](#)

Vereinigtes Königreich: Vereinigtes Königreich importiert mehr Kühl- und Klimatechnik

(gtai) Die britischen Importe von Kühl- und Klimatechnik sind in den ersten drei Quartalen des Jahres 2011 deutlich gestiegen. Die großen Supermarktketten wollen zusätzliche Verkaufsfläche errichten, was der Nachfrage nach Kühlgeräten weitere Impulse verleihen sollte. Negativ für den Endverbrauchermarkt wirkt sich der schwächelnde Wohnungsbau aus. Ein Lichtblick sind dagegen steigende Investitionen in die Infrastruktur, die die Nachfrage nach Klima- und Lüftungstechnik beleben könnten. [Weitere Informationen.](#)

Vereinigtes Königreich: Briten fördern Ökoheizung

Die Initiative freut die deutschen Umwelt-Unternehmen. Zehn Prozent weniger CO₂- Ausstoß bis 2020: Dieses ambitionierte Ziel will die britische Regierung erreichen. Wichtiges Instrument ist das neue Renewable Heat Incentive (RHI), ein Programm zur Förderung von Wärmeerzeugung aus regenerativen Energiequellen. Die RHI eröffnet neue Chancen für deutsche Hersteller von Ökosystemen sowie für spezialisierte Händler und Installateurbetriebe. Das britische Energieministerium erwartet durch die Förderung bis 2020 Investitionen von insgesamt rund 5,2 Milliarden Euro in grüne Heizsysteme. Die Deutsch-Britische Industrie- und Handelskammer (AHK) unterstützt deutsche Unternehmen in dieser Branche. Interessant ist bei der Suche nach Aufträgen auf der Insel das neue [Onlineportal „German Contractors“](#) der AHK London. Für weitere Informationen steht Ihnen die [AHK](#) zur Verfügung.

Vietnam: Vietnam will energieeffizienter werden

(gtai) In Vietnam steigt die Nachfrage nach Energie rasant. Seit Jahren haben die Versorger Probleme, den Bedarf zu decken. In der Tat spielen in der Industrie und im Bau energieeffiziente Ausrüstungen und Prozesse nur eine untergeordnete Rolle. Das 2011 in Kraft gesetzte Energieeffizienzgesetz soll Abhilfe schaffen und der Notwendigkeit des Energiesparens Vorschub leisten. Fachleute schätzen das Einsparpotenzial in der Industrie auf mindestens 10 bis 30%. [Mehr ...](#)

2. SüdostEuropa – Informationen und Aktivitäten

Bulgarien: Experten senken erneut Wachstumsprognosen für Bulgarien

(gtai) Mehrere Finanzinstitute haben erneut ihre Wachstumsprognosen für die bulgarische Wirtschaft gesenkt. Hintergrund dafür sind die verdüsterten Aussichten für die Euro-Zone und die allgemein verschlechterten Prognosen für die Weltkonjunktur. Die Weltbank senkte am 18.1.2012 ihre Prognose für das Wachstum des bulgarischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Jahr 2012 auf nun 1,2 %. Die Analysten der Raiffeisen Bank hatten ihre Wachstumsprognose für Bulgarien zuvor ebenfalls auf 1,2 % gesenkt. [Weitere Informationen.](#)

Bulgarien: Erneuerbare Energien Gesetz

(IHK) In Bulgarien ist das neue Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Kraft getreten. Das Positive am EEG ist, dass klare Regeln geschaffen wurden. [Weitere Informationen.](#)

Bulgarien: Branche kompakt - Bauwirtschaft, 2011

(gtai) Die bulgarische Bauwirtschaft leidet insgesamt immer noch deutlich unter den Folgen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Interessant für deutsche Consultants, Ingenieurbüros und Bauunternehmen sind anstehende Infrastrukturprojekte. Insbesondere mehrere Tunnelabschnitte, die Sofioter U-Bahn sowie zahlreiche Autobahnen und Schienentrassen bieten neue Chancen. Die Europäische Union (EU) finanziert Projekte im Wasser- und Abfallsektor.

Kroatien: In Kroatien will der Staat Investitionswelle anschieben

(gtai) Trotz einer vom IWF für Kroatien vorhergesagten Staatsverschuldung von 52 % des BIP will die neue Regierung 2012 Großprojekte im öffentlichen Sektor starten. Im Zentrum dürften dabei die Investitionen des Stromversorgers HEP stehen. Neben den vier Großwerten nennt die Regierung weitere Privatisierungskandidaten. Alle übrigen Staatsbetriebe sollen durchgreifend umstrukturiert werden. Der IWF rechnet 2012 mit einem Budgetdefizit von 4,5 % des BIP. Anfang März steigt die MwSt. auf 25 %. [Weitere Informationen.](#)

Kroatien: Neues Ausländerrecht in Kroatien

(AHK) Das neue Gesetz über Ausländer (Zakon o strancima, Narodne Novine - kroatisches Amtsblatt Nummer 130/11) ersetzt das bisherige Gesetz über Ausländer (Narodne Novine Nummer 79/07 und 36/09). Das Gesetz ist in weiten Teilen mit dem 1. Januar 2012 in Kraft getreten. Eine wichtige Änderung ist die Einführung einer einheitlichen Genehmigung für Aufenthalt und Arbeit. Die bisherige Geschäftserlaubnis geht dabei weitestgehend in den Tatbeständen für die Erlaubnis der Aufnahme einer Tätigkeit auf. Für Staatsbürger aus einem Mitgliedsstaat der EU gelten teilweise besondere Vorschriften (zum Beispiel bei Tätigkeiten in einer Schlüsselposition).

Rumänien: Bukarester U-Bahn-Netz wird ausgebaut

(gtai) Das U-Bahn-Netz in der rumänischen Hauptstadt Bukarest wird stark erweitert. Ausschreibungen mit einem Gesamtwert in Höhe von mehreren Milliarden Euro stehen an. Drei neue U-Bahn-Trassen sollen in den nächsten Jahren entstehen, die Linien 5, 6 und 7. Der Bau der Linie 5 hat bereits begonnen. Außerdem soll die bereits bestehende Linie 4 in beide Richtungen erweitert werden. Die Vorhaben bieten gute Chancen für deutsche Bau- und Beratungsunternehmen sowie Lieferanten von Maschinen und Ausrüstungen. [Weitere Informationen.](#)

Rumänien: Wirtschaftstrends Jahreswechsel 2011/2012

(gtai) Rumäniens Wirtschaft verzeichnet 2011 erstmals seit 2008 wieder ein Wachstum, das aufgrund der niedrigen Vergleichsdaten bei rund 2,5 Prozent liegen dürfte. Für 2012 wird angesichts der aktuellen Turbulenzen in der Eurozone ein reales BIP-Wachstum zwischen 0,5 und 1,5 Prozent erwartet. Die Inlandsnachfrage bleibt zunächst weiter schwach. Größere Investitionsvorhaben gibt es unter anderem von mehreren Automobilzulieferern. Sorgen bereiten weiterhin Mängel im Justizwesen.

Serbien: Markt für Medizintechnik

(IHK) Die Gesundheitswirtschaft in Serbien hat großen Modernisierungsbedarf. Das Land importiert deshalb verstärkt Medizintechnik. [Weitere Informationen.](#)

Serbien: Wirtschaftstrends Jahreswechsel 2011/12

(gtai) Die serbische Wirtschaft hat wieder zum Wachstum zurückgefunden. Nach einem Anstieg des BIP 2011 von 1,9 % wird für 2012 ein weiteres Plus von 1,5% erwartet, vor allem wegen der höheren Auslandsnachfrage und verstärkten Investitionen. Die befürchtete zweite Welle der globalen Wirtschaftskrise könnte aber auch Serbien erfassen und das Wachstum schrumpfen lassen. Die fortgeführten Infrastrukturvorhaben und einige neue ausländische Direktinvestitionen lassen 2012 und die Folgejahre positive Impulse für die Einfuhren von Maschinen und Ausrüstungen erwarten.

Serbien: Serbien stützt Wirtschaft

(gtai) Die serbische Regierung hat ein Hilfspaket zur Förderung der lokalen Wirtschaft verabschiedet. Ein Teil der dafür vorgesehenen Budgetmittel soll für vergünstigte Kredite an Unternehmen verwendet werden. Geplant sind Subventionen für den Tourismussektor und die Landwirtschaft. Fortgeführt wird das Programm zur Steigerung des Absatzes von Lkw, Bussen und Traktoren aus lokaler Produktion. Über umfangreiche Mittel soll 2012 wieder die Förderagentur für ausländische Investitionen, SIEPA, verfügen. [Mehr Informationen.](#)

Slowakei: Mindestlohn steigt 2012

(AHK) In der Slowakei steigt im Jahr 2012 der Mindestlohn um 3,2 Prozent. Der gesetzlich festgelegte monatliche Mindestlohn in der untersten Stufe steigt ab dem kommenden Jahr um nominal 3,2 Prozent auf 327,20 Euro (1,88 Euro pro Stunde), was einem monatlichen Nettolohn von 283,38 Euro entspricht.

Türkei: Deutschland war 2011 wichtigster Handelspartner der Türkei

(gtai) Kräftiges Wirtschaftswachstum hat in der Türkei 2011 den Außenhandel stark zunehmen lassen. Der Import erhöhte sich gegenüber 2010 erheblich um fast 30 %. Etwas geringer stiegen die Ausfuhren von Waren aus der Türkei mit einem Plus von 18,5 %. Das Handelsbilanzdefizit kletterte 2011 auf ein neues Rekordniveau von fast 106 Mrd. US\$, eine Zunahme von 47,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Wichtigstes Ausfuhrgut der Türkei waren Kfz, bei den Einfuhren lagen Erdöl und Erdgas an erster Stelle. [Weitere Informationen.](#)

Türkei: Automatisierung in der türkischen Industrie steht erst am Anfang

(gtai) Für verschiedene Industriesparten hat sich die Türkei in den vergangenen Jahren zu einem ernst zunehmenden Standort entwickelt. Dabei ist der Anteil der von Hand ausgeführten Tätigkeiten oft noch deutlich höher als in westeuropäischen Ländern. Aber es wird nachgerüstet. Vor der Krise 2009 verzeichnete der Bereich Industrieautomatisierung Wachstumsraten von 15 bis 20 % jährlich, 2010 waren es in der Erholungsphase immerhin schon wieder 10 % bei einem Umsatz von rund 1,2 Mrd. US\$. [Weitere Informationen.](#)

Ukraine: GUS-Staaten bieten viel Potenzial für Landtechnik-Hersteller

(gtai) Die Länder der GUS sind wichtige Abnehmer der deutschen Landtechnik-Industrie. Dies gilt insbesondere für Russland, die Ukraine und Kasachstan. Nachdem die Nachfrage vor allem wegen Finanzierungsproblemen im Zuge der Wirtschaftskrise eingebrochen ist, haben die deutschen Exporte 2011 kräftig zugelegt. Der Mechanisierungsbedarf der Landwirtschaft ist immer noch groß. Es gibt viel ungenutztes Potenzial. Die Region wird eine wichtige Rolle für die Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung spielen. [Ausführlicher Artikel.](#)

Ungarn: Berufsausbildung nach deutschem Vorbild

(AHK) Ab dem Lehrjahr 2012/ 2013 soll die Berufsbildung in Ungarn auf eine völlig neue Basis gestellt. Mehr praktische Ausbildung, kürzere Lehrzeiten, moderne Berufsbilder und stärkere Einbindung der Unternehmen – das sind die Ziele. Vorbild ist das deutsche duale Model. Die Unternehmen drängen seit langem auf eine grundlegende Reform der Berufsbildung. [Mehr dazu](#).

3. Zoll und Außenwirtschaftsrecht

Übergangsfrist bei Gelangensbestätigung verlängert

Mit Schreiben vom 6. Februar 2012 hat das BMF die Übergangsfrist bei den Beleg- und Buchnachweispflichten bei der Steuerbefreiung für innergemeinschaftliche Lieferungen (Gelangensbestätigung) verlängert. Die bisherigen Nachweise können nunmehr bis zum 30. Juni 2012 verwendet werden. [BMF Schreiben und Informationsblatt](#)

Freihafen Hamburg wird aufgelöst

Da der Freihafen Hamburg zum 1. Januar 2013 aufgelöst wird, sollten sich Unternehmen, die bislang über den Freihafen Geschäfte abwickeln, über die Neuerungen informieren. Der Zoll hat auf seiner Homepage alle diesbezüglichen [Informationen über die Auflösung Freihafen Hamburg](#) zur Verfügung gestellt.

Änderungen im Bereich „Carnet“

Bitte beachten Sie die folgenden Änderungen im Carnet-Bereich:

Neuseeland

Anschlusscarnets werden unter der Voraussetzung akzeptiert, dass vor Ausstellung des Anschlusscarnets eine schriftliche Genehmigung vom neuseeländischen Zoll eingeholt wurde. Der Antrag ist zu stellen an: carnet@wecc.org.nz. Dazu sind folgende Angaben erforderlich:

- Carnet-Nummer
- Einfuhrzollstelle
- Datum der Einfuhr
- Grund für das Anschlusscarnet und wahrscheinliches Datum der Wiederausfuhr.

Unbegleitete Waren sind zugelassen!

Tunesien

Im Transit über die Landesgrenze von und nach Algerien akzeptieren nur die Zollämter Babouch, Sakiet Sidi Youssef und Bouchebka Carnets ATA.

Anschlusscarnets sind zugelassen.

Wir weisen erneut auf die erhöhte Gefährdungslage aufgrund der derzeitigen politischen Lage hin.

USA

USCIB (United States Council for International Business) informiert, dass bei Wiederausreise aus den USA nunmehr die Ausfuhrabfertigung bereits bei dem Flughafen erfolgen kann, bei dem das Gepäck endgültig aufgegeben wird. Neben den internationalen Flughäfen für Auslandsflüge können die Waren für die Ausfuhr also auch auf nationalen Flughäfen abgefertigt werden.

Neue Kurzdarstellung Exportkontrolle

(BAFA) Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat das Merkblatt „[Kurzdarstellung Exportkontrolle](#)“ neu aufgelegt. Das Merkblatt bietet eine erste Orientierung über die Regelungen des deutschen und europäischen Exportkontrollrechts und skizziert die Grundzüge der Exportkontrolle. Die Neuauflage enthält die maßgeblichen Entwicklungen der letzten Jahre. Neben der Darstellung der aktuellen Rechtslage gibt sie insbesondere einen Überblick über die mit der Verordnung (EG) Nr. 428/2009 (Dual-Use-Verordnung) neu eingeführten Beschränkungen. Darüber hinaus wurde die Übersicht zu den bestehenden Allgemeinen Genehmigungen aktualisiert. Ebenso werden die Verfahrensänderungen bei der Beantragung von Genehmigungen infolge der Einführung des Antragsportals ELAN K2 dargestellt.

Neue Leitlinien zu Zollaussetzungen/Zollkontingenten

Die Europäische Union hat neue Leitlinien zu Zollaussetzungen/Zollkontingenten herausgegeben, die ab sofort anzuwenden sind. Für bestimmte Waren (Rohstoffe, Bauteile), die in der EU nicht oder nicht in erforderlicher Qualität oder Menge vorhanden sind, können unter bestimmten Voraussetzungen Zollbefreiungen gewährt werden.

Bei unbegrenzten Mengen handelt es sich um eine Zollaussetzung (5 Jahre) und bei einer begrenzten Menge um Zollkontingente. Bei den Zollkontingenten ist die Einfuhr nur solange zollfrei, bis die Kontingentsmenge erschöpft ist, danach gilt wieder der Regelzollsatz.

Einige wichtige Neuerungen sind:

- Änderung der Formulare (z. B. Antrag auf Zollaussetzung/Zollkontingent)
- Anträge ohne ausreichende Angaben und Dokumentation werden von der Kommission zurückgewiesen
- Neues Formular für die Erklärung, dass kein Ausschließlichkeitsvertrag vorliegt
- Antrag auf Zollaussetzung/Zollkontingent ist auch möglich, wenn ein Antidumping-Zoll existiert
- Im Antrag Zollaussetzung/Zollkontingent ist anzugeben, ob die Ware einem Patent unterliegt
- Es muss nicht mehr angegeben werden, ob die Ware in Ländern mit Freihandelsabkommen hergestellt wurde
- Bei einem Kontingentantrag ist anzugeben, wie die beantragte Kontingentmenge berechnet wurde
- Ein Einspruch ist nur dann zulässig, wenn die Ware tatsächlich auf dem Markt erhältlich ist, mit Angabe der Produktionskapazität. Anträge sind ab einer Zollbelastung von mindestens 15.000 Euro (bisher 20.000 Euro) möglich. Kontingente für Fischereierzeugnisse sind von dieser Mitteilung generell ausgenommen.

[Weitere Informationen.](#)

Erneute Inbetriebnahme des Nachforschungsverfahrens (Follow up)

Mit Aufnahme des Echtbetriebs von AES 2.1 am 10. März 2012 wird erneut das Nachforschungsverfahren (Follow up) nach Artikel 796da ZK – DVO im Bereich ATLAS Ausfuhr in Betrieb genommen. Es dient der nachträglichen Erledigung von Ausfuhrverfahren oder um eine Ungültigkeitserklärung der Ausfuhranmeldung zu bewirken.

Die Zollbehörden wollen damit den im IT-System ATLAS Ausfuhr elektronisch registrierten Exporten wieder nachforschen, falls der Austritt aus dem EU-Gebiet noch nicht durch eine Grenzzollstelle bestätigt worden ist. Für offene Ausfuhrvorgänge, die in ATLAS bis zum 9. März 2012 eröffnet wurden, sind Termine vorgegeben, an denen offene Ausfuhrvorgänge bei Nichterledigung systemseitig geschlossen werden.

EU hat Sondervorschriften für die Einfuhr von Lebens- und Futtermittel nach dem Unfall im Kernkraftwerk Fukushima gelockert

(gtai) Die Europäische Kommission hat mit der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 1371/2011 vom 21. Dezember 2011 ([ABl. L 341 vom 22. Dezember 2011](#)) die Sondervorschriften für die Einfuhr von Lebens- und Futtermittel nach dem Unfall im Kernkraftwerk Fukushima gelockert. Danach wird die Präfektur Nagano aus der Zone der Präfekturen gestrichen, deren sämtliche Lebens- und Futtermittel vor der Ausfuhr in die Union getestet werden müssen. Angesichts der Erkenntnisse zur Freisetzung von Jod-131 werden außerdem Analysen zum Nachweis von Jod-131 nicht mehr vorgeschrieben. Zur Erleichterung der Ausstellung der erforderlichen Erklärungen kann die zuständige japanische Behörde zukünftig eine Stelle benennen, die bevollmächtigt ist, in bestimmten Fällen die Erklärungen unter ihrer Aufsicht und Kontrolle zu unterzeichnen. Die Änderungen sind am 25. Dezember 2011 in Kraft getreten.

Irak, Kurdistan - Neue Konformitätszertifikatbestimmungen

Die Standardbehörde (KSQCA) der autonomen Region Kurdistan hat zum 15. Januar 2012 das VOC Programm der COSCQ adaptiert. Spätestens zum 15. April 2012 muss das Konformitätszertifikat (CoC) vor Verschiffung der Waren erstellt werden. In der Zwischenzeit kann der Exporteur sich ggf. für einzelne Partien von der KSQCA freizeichnen lassen. Es gibt einige Abweichungen in der Liste der betroffenen Güter. Die Grenzkontrollen sollen zum 15. Februar beginnen. Die KSQCA wird im Gegensatz zur COSQC auch internationale Standards mit den nationalen Abweichungen akzeptieren.

Israel: Israel schafft Zölle auf zahlreiche Konsumgüter und Industrieprodukte ab

(gtai) Zum Jahresbeginn 2012 hat Israel eine Reihe von Waren von Zollabgaben befreit. Die Zollabschaffung gilt für Konsumgüter und Industrieerzeugnisse, die nicht in Israel hergestellt werden. Damit setzt Israel die einheimische Wirtschaft keinem höheren Konkurrenzdruck aus - wohl aber Anbieter aus den Ländern, die im Rahmen von Freihandelsabkommen auch bisher zollfrei nach Israel exportieren konnten. [Weitere Informationen.](#)

Südkorea und die Präferenzen ...

Achtung bei Lieferantenerklärungen

Zum Jahreswechsel werden traditionsgemäß Langzeitlieferantenerklärungen für das neue Jahr angefordert bzw. ausgestellt. Bitte beachten Sie dabei, dass im Regelfall – sofern es sich um präferenzielle Ursprungswaren der EU handelt – Südkorea auf der (Langzeit-) Lieferantenerklärung in der Liste der Präferenzpartnerländer (neben Schweiz, Norwegen, Israel etc.) ebenfalls erscheinen sollte. Die zugrunde liegenden Listenregeln müssen natürlich in jedem Falle vom Aussteller einer (Langzeit-)Lieferantenerklärung geprüft werden (http://www.wup.zoll.de/wup_online/index.php, links Stichwort „Gegenüberstellung der Verarbeitungslisten“ anklicken).

Nachträgliche Erstellung von Präferenznachweisen

Noch ein weiterer Aspekt gewinnt derzeit an Bedeutung: Die koreanischen Unternehmen, die Sie seit Juli 2011 ohne Angabe der Ursprungserklärung auf der Rechnung beliefert haben, können sich bis zu einem Jahr rückwirkend (also bis Ende Juni 2012) den für die erfolgten Einfuhren gezahlten Zoll bei den koreanischen Behörden erstatten lassen, wenn die Unternehmen beim Zoll ein nachträglich ausgestellttes Handelspapier (Rechnung oder Lieferschein) mit Ursprungserklärung vorlegen können.

Es ist somit zu vermuten, dass koreanische Unternehmen vermehrt mit der Bitte auf EU-Unternehmen zukommen werden, nachträglich entsprechende Handelspapiere mit Ursprungserklärung auszustellen. Bitte beachten Sie dabei, dass Ursprungserklärungen bei Werten über 6.000 Euro nur von denjenigen Firmen ausgestellt werden können, die über die Bewilligung des Ermächtigten Ausführers verfügen. Ein förmlicher Präferenznachweis wie bei den anderen Präferenzabkommen (vor allem die Warenverkehrsbescheinigung EUR.1) existiert im Rahmen des Korea-Abkommens nicht!

USA - Erhöhte Wertgrenze für vereinfachte Abfertigung

(gtai) Die US-Zollbehörde Customs and Border Protection (CBP) hat im Gesetzblatt vom 28. Oktober 2011 Pläne zur Erhöhung der Wertgrenze für vereinfachte Warenabfertigungen (informal entry limit) bekanntgegeben. Diese soll künftig bei 2.500 US\$ liegen. Warensendungen mit einem höheren Wert unterliegen einem komplexen Einfuhrverfahren (formal entry). Die Zollbehörde will nunmehr mit der Erhöhung der Wertgrenze für vereinfachte Abfertigungen den Spielraum ausschöpfen, den die NAFTA (North American Free Trade Agreement Implementation Act) hinsichtlich des Warenwertes einräumt. Bislang liegt die Grenze bei 2.000 US\$. Die Wertgrenze von 2.500 US\$ soll künftig auch für Textilprodukte und Bekleidung gelten. Bislang unterlagen diese Produkte schon ab einem Wert von 250 US\$ dem komplexen Einfuhrverfahren.

4. Außenwirtschaftsförderung

Exportinitiative Energieeffizienz

Hier finden Sie Webseiten des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie mit Informationen für alle Unternehmen, die erneuerbare Energien exportieren: [Startseite Exportinitiative Energieeffizienz](#); [Exportinitiative Erneuerbare Energien](#) - Hier finden Sie alle Veranstaltungen und Geschäftsreisen. Im ersten Halbjahr 2012 werden u. a. Geschäftsreisen nach Spanien (Verkehr) und die Türkei (Industrie) angeboten.

Internationale Sportevents: Zulieferermärkte mit guten Geschäftschancen

(gtai) Olympische Spiele, Fußball-Welt- und Europa-Meisterschaften eröffnen zahlreiche Geschäftsmöglichkeiten. Stadionumbauten, Infrastrukturprojekte und ein großer Zulieferermarkt bieten beste Chancen, international ins Geschäft zu kommen.

Informationen zu den nächsten großen internationalen Sportveranstaltungen hat [Germany Trade and Invest auf seiner Internetseite](#) zusammengestellt.

5. Verschiedenes

Keine Zusammenarbeit mit „Brücke International“

(DIHK) Die Organisation „Brücke International“ bewirbt über ihre Website [www.bruecke-international.com](#) und per Direkt-Mailing verschiedene Veranstaltungen mit Bezug zum asiatischen und arabischen Wirtschaftsraum. Dabei wird mit einer vermeintlichen Kooperation mit dem DIHK und der AHK Japan einschließlich der Verwendung entsprechender Logos geworben. Wir weisen darauf hin, dass sich der DIHK und die AHK Japan von der Organisation „Brücke International“ distanzieren. Auch die ebenfalls auf der Website genannte „Ghorfa“ (Arab-German Chamber of Commerce and Industry) steht in keiner Verbindung zu „Brücke International“.

Ursprungsrecht: DIHK kritisiert Pläne der EU-Kommission

Der Streit über die Pläne der EU-Kommission über ein neues Ursprungsrecht hält an. DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann hat Mitte Januar gegenüber der Tageszeitung „Die Welt“ vor einem „immensen Schaden“ für deutsche Wirtschaft und Verbraucher gewarnt. Driftmann kritisierte insbesondere das Vorhaben des zuständigen EU-Kommissars Algirdas Semeta. Demnach sollen künftig Produkte nur dann noch deutsche Ursprungswaren sein, wenn mindestens 45 Prozent des Wertanteils aus Deutschland stammen. Bisher gilt laut EU-Regeln das Land als Ursprungsland, in dem „die letzte wesentliche, wirtschaftlich gerechtfertigte Be- und Verarbeitung“ vorgenommen wurde. Dadurch können heute Produkte auch dann mit dem Label „Made in Germany“ gekennzeichnet werden, wenn sie zu einem hohen Prozentsatz im Ausland gefertigt werden – entscheidend für die Ursprungsbezeichnung ist bislang der letzte Bearbeitungsschritt in Deutschland. Nach Einschätzung Driftmanns würden nach der Umsetzung der Brüsseler Pläne viele deutsche Produkte vom Markt verschwinden. Die bayerischen IHKs beurteilen das EU-Vorhaben ebenso kritisch: „Das schafft mehr Bürokratie und nimmt unseren Firmen ein weltweit anerkanntes Gütesiegel. Zudem verkennt die Kommission offenbar die Zwänge der Globalisierung. In vielen Branchen müssen zumindest die Vorprodukte im Ausland gefertigt werden. Sonst haben unsere Firmen im Preiskampf mit Asien keine Chance“. Zudem stünde dieses EU-Vorhaben im Widerspruch zum erklärten Ziel der EU, die Internationalisierung mittelständischer Unternehmen zu fördern. Im neuen Ursprungsrecht sehen die bayerischen IHKs eine Gefahr für exportintensive deutsche Sektoren wie Autobau, Elektrotechnik, Maschinen- und Anlagenbau. „Wir bauen darauf, dass sich in Brüssel die Vernunft durchsetzt. Selbst in der Kommission sind die Änderungen beim Warenursprungsrecht umstritten“.

EU/Deutschland: Geschäftsleute können jetzt schneller einreisen

(DIHK) Geschäftsreisende mit dem Ziel Europa und Deutschland können aufatmen: Das Auswärtige Amt hat auf Anregung des DIHK seine Visumpraxis gelockert. Die Visa-Annahme samt Vorprüfung wird seit Anfang des Jahres von den Konsulaten zu kommerziellen Dienstleistungsunternehmen ausgelagert. So ist garantiert, dass die Geschäftsvisa zügig und ohne größere Kosten bearbeitet werden – unabhängig von der Arbeits- und Urlaubslage in den Konsulaten. Abschließend entscheidet das Konsulat. Für Mitglieder deutscher Auslandshandelskammern (AHKs), deren Angehörige und Mitarbeiter besteht die Möglichkeit, den Visa-Service auch über die AHKs in der Türkei und Ägypten abzuwickeln. Weitere AHKs werden folgen.

Deutschland öffnet sich für ausländische Fachkräfte

(BMBF, DIHK) Am 07.12.2011 hat die Bundesregierung einen Gesetzesentwurf zur Umsetzung der Hochqualifizierten-Richtlinie ("Blaue Karte EU") der Europäischen Union beschlossen. Dieser sieht weitgehende Erleichterungen zur Fachkräftezuwanderung vor.

Demnach haben ausländische Absolventen deutscher Hochschulen künftig während der Suche nach einem dem Studienabschluss angemessenen Arbeitsplatz unbeschränkten Arbeitsmarktzugang und dürfen dann ein Jahr lang ohne Einschränkung in Deutschland arbeiten, um ihren Lebensunterhalt sicherzustellen. Auch wenn der DIHK sich für eine sofortige Niederlassungserlaubnis eingesetzt hat, verbessert die neue Regelung den Status quo und kann helfen, die Attraktivität Deutschlands zu steigern.

Der Gesetzesentwurf greift auch die Forderung nach einer Absenkung der Gehaltsgrenze für die Erteilung einer von Anfang an unbefristeten Niederlassungserlaubnis an hochqualifizierte Spezialisten und leitende Angestellte auf. Hier muss künftig ein Jahreseinkommen von 48.000 Euro erzielt werden statt von bislang 66.000 Euro. Die Absenkung entspricht einer DIHK-Forderung – wenngleich diese bei 40.000 Euro lag.

Auf europäischer Ebene zielt die Hochqualifizierten-Richtlinie der Europäischen Union mit der "Blauen Karte EU" darauf ab, ein erleichtertes Verfahren für die Zulassung hochqualifizierter Drittstaatsangehöriger sowie attraktive Aufenthaltsbedingungen für hochqualifizierte Arbeitnehmer und ihre Familienangehörigen in den EU-Mitgliedstaaten zu schaffen. So ist insbesondere vorgesehen, die "Blaue Karte EU" für bis zu vier Jahre zu erteilen. Die Einkommensgrenze wird auf 44.000 Euro festgelegt, bei Mangelberufen (etwa bei MINT- und IKT-Fachkräften oder Ärzten) soll die Einkommensgrenze 33.000 Euro betragen. Nach zwei Jahren versicherungspflichtiger Beschäftigung können Inhaber einer Blauen Karte eine dauerhafte Niederlassungserlaubnis erhalten.

EU: EU-Schwellenwerte bei Auftragsvergabeverfahren

Mit der Verordnung (EU) Nr. 1251/2011 vom 30.11.2011 zur Änderung der Richtlinie 2004/17/EG, 2004/18/EG und 2009/81 des Europäischen Parlaments und des Rates hat die EU-Kommission neue Schwellenwerte veröffentlicht, ab denen europaweite Vergabeverfahren nach dem 1. Januar 2012 durchzuführen sind.

Alle zwei Jahren werden die Schwellenwerte per EU-Verordnung entsprechend den Sonderziehungsrechten angepasst. Die Sonderziehungsrechte hängen vom Euro-Kurs ab, dessen jüngste Entwicklung zu erhöhten Werten geführt hat.

Baufträge: 5.000.000 Euro (netto)

Liefer- und Dienstleistungsaufträge: 200.000 Euro (netto)

Liefer- und Dienstleistungsaufträge der obersten und oberen

Bundesbehörden und vergleichbarer Bundeseinrichtungen: 130.000 Euro (netto)

Liefer- und Dienstleistungsaufträge im Geltungsbereich der

Sektorenrichtlinie (Energie-, Trinkwasserversorgung und Verkehr): 400.000 Euro (netto)

Liefer- und Dienstleistungsaufträge im Geltungsbereich der

Verteidigungs- und Sicherheitsvergaberichtlinie: 400.000 Euro (netto)

In Deutschland gelten die Schwellenwerte für Vergaben nach der VOB/, der VOL/A und der VOF erst dann, wenn die Vergabeverordnung VgV entsprechend geändert wurde. So lange müssen die Vergabestellen die bislang geltenden niedrigeren Schwellenwerte beachten. Ein Sonderfall stellt der Sektorenbereich dar: Hier gelten die EU-Schwellenwerte unmittelbar, da die Sektorenverordnung dynamisch darauf verweist. [Die neuen EU-Schwellenwerte.](#)

6. Publikationen

DIHK-Umfrage „GOING INTERNATIONAL“

Trotz der Euro-Krise und der schwächelnden Konjunktur rechnet die deutsche Wirtschaft auch für 2012 mit einem Zuwachs ihrer Ausfuhren. Das zeigt die im Januar 2012 vorgelegte Umfrage "Going International" des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK).

In die Erhebung einbezogen waren 3.200 auslandsaktive Unternehmen mit Sitz in Deutschland. Auf Grundlage ihrer Antworten rechnet der DIHK für 2012 mit einem Exportwachstum von knapp vier Prozent. Der Anstieg fällt damit etwas geringer aus als in den vergangenen zehn Jahren, in denen durchschnittlich knapp sechs Prozent erreicht wurden.

Der Umfrage zufolge wollen zwei Drittel der Unternehmen ihre Auslandsgeschäfte in den nächsten Jahren weiter ausbauen. Wichtigstes Element ist dabei der Export. Bereits 2011 haben 91 Prozent der außenwirtschaftlich aktiven Betriebe Waren aus Deutschland in alle Welt verkauft. Zudem setzen die Unternehmen bei der Erweiterung ihres Auslandsgeschäfts auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit selbstständigen Kooperationspartnern.

Ein knappes Drittel der auslandsaktiven Unternehmen agiert im Ausland mit eigenen Niederlassungen und Tochterunternehmen – dieser Anteil ist in den letzten Jahren vergleichsweise konstant geblieben. Auffallend: Die Betriebe mit internationalen Repräsentanzen oder Produktionsstätten zeigen an ihren heimischen Standorten eine noch höhere Einstellungsbereitschaft als an ihren ausländischen. Auslandsinvestitionen fördern folglich auch den Standort Deutschland.

Die **DIHK-Umfrage "Going International"** finden Sie im AUWI-Portal

„Allgemeines Zollrecht – Prüfungsschemata und Übersichten“

Das Buch „Allgemeines Zollrecht – Prüfungsschemata und Übersichten“ richtet sich an Bearbeiter zollrechtlicher Sachverhalte und gibt ihnen eine adäquate Arbeitshilfe für die Fallbearbeitung an die Hand. Gleichgültig, ob der Sachverhalt einfache oder komplexe Strukturen aufweist bzw. eine bislang unbekannte Fragestellung betrifft – vielfach ist der Einstieg in eine systematische Lösung mit Hindernissen verbunden.

Nicht nur in der zollrechtlichen Ausbildung ist es erforderlich, sich mit Falllösungen zum allgemeinen Zollrecht zu befassen – auch von einem Praktiker in einem außenwirtschaftlich orientierten Unternehmen, einem Verband oder bei einer Zollstelle wird ein strukturiertes Bearbeiten und Lösen zollrechtlicher Sachverhalte immer wieder gefordert sein.

Die Schemata und Übersichten, die in diesem Buch zusammengefasst sind, versetzen den Anwender in die Lage, einen zollrechtlichen Sachverhalt planmäßig und strukturiert zu bearbeiten, um ein folgerichtiges Ergebnis zu erzielen. Sie decken eine große Bandbreite an möglichen Frage- bzw. Problemstellungen ab, die sich bei einer zollrechtlichen Sachverhaltsbearbeitung ergeben können. Der Aufbau der Schemata und Übersichten orientiert sich durchweg streng an der gesetzlichen Systematik und bietet damit einen sehr großen Anwendungsbezug. Wichtige Tatbestandsmerkmale werden stets mit der gängigen Definition dargestellt. Soweit diese Definitionen maßgeblich durch die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs geprägt wurden, sind die relevanten Textpassagen der entsprechenden Urteile auszugsweise wiedergegeben.

Inhaltlich wird neben einem Kapitel mit allgemeinen und rechtsübergreifenden Schemata und Übersichten, dem Zollschedrecht und dem Zollwertrecht (einschließlich der Einfuhrumsatzsteuer) ein großer Stellenwert eingeräumt. Damit werden Bereiche abgedeckt, die für Unternehmen und Zollbehörden gleichermaßen von erheblicher Bedeutung sind. Weiterhin enthalten sind Prüfungsschemata bzw. Übersichten speziell zu praxisrelevanten Zollverfahren und zum Bereich des sog. Reiseverkehr.

2. Auflage, 260 Seiten, Format 18 x 24 cm, 25,90 Euro, ISBN 978-3-930670-36-9, Mendel-Verlag GmbH & Co.KG, Gerichtsstraße 42, 58452 Witten, <http://www.mendel-verlag.de>

„Der Zollbeauftragte und seine Haftung für Pflichtverletzungen“

Mit zollrelevanten Tätigkeiten befasste Beschäftigte in Betrieben müssen allerhöchste Aufmerksamkeit bei der Erledigung dieser Aufgaben walten lassen, damit Arbeitsfehler vermieden werden, die aufgrund der häufigen Änderungen rechtlicher Vorgaben und zollrechtlicher Verfahrensabläufe leicht passieren können.

Jeder Zollsachbearbeiter, gleich welcher Stellung innerhalb oder außerhalb eines steuerpflichtigen Unternehmens, hat ein berechtigtes Interesse, zu erfahren, welche Konsequenzen seine Benennung als Ansprechpartner gegenüber der Zollverwaltung hat und welche Folgen Unregelmäßigkeiten bei der Erledigung seiner Arbeit, der seiner Mitarbeiter oder unternehmensfremder Dritter für ihn selbst und für das Unternehmen haben. Die gemäß den rechtlichen Bestimmungen zuständige Person für die Erledigung der zollrelevanten Vorgänge ist der Steuerpflichtige. Ob und in welcher Form dieser die steuerlichen Aufgaben (z. B. Erstellen einer Zollanmeldung) auf einen Mitarbeiter oder sogar auf einen nicht zum Unternehmen gehörenden Dritten (z. B. Speditionen) übertragen kann und welche Überwachungsaufgaben weiterhin bei ihm bleiben, bilden den Kern der vorliegenden Publikation. Vor dem Hintergrund der Haftung für Unregelmäßigkeiten ist das Buch ein Wegweiser durch das Zollrecht. Der Schwerpunkt liegt auf den Sachverhalten, die zu möglichen rechtlichen Folgen für den Steuerpflichtigen, den Zollbeauftragten oder die für diese Personen tatsächlich Handelnden führen und auf welche Weise diese wirksam verhindert werden können. In Kenntnis dieser Zusammenhänge kann eine betriebliche Risikoinventur vorgenommen werden, wodurch die im jeweiligen Betrieb möglichen Fehlerquellen ausgemacht werden können. Entsprechend diesen Erkenntnissen können die betriebliche Aufsicht und das interne Kontrollsystem ausgerichtet werden. 200 Seiten, 34,90 Euro, ISBN 978-3-930670-39-0, Mendel-Verlag GmbH & Co.KG, Gerichtsstraße 42, 58452 Witten, <http://www.mendel-verlag.de>

„Die Vereinigten Arabischen Emirate zwischen vorgestern und übermorgen“

Wenige Länder haben sich innerhalb von einer Generation so dramatisch verändert, wie die Vereinigten Arabischen Emirate. Nirgends ist eine einheimische Bevölkerung so schnell zu einer Minderheit geworden. Wie hat die Gesellschaft diese Umwälzungen verkraftet? Dieses wissenschaftlich fundierte Buch beschreibt in gut lesbaren Kapiteln das traditionelle Leben in den sieben Scheichtümern vor dem Öl-Reichtum und ehe der Zusammenschluss zur VAE, der stabilsten Föderation in der arabischen Welt, diesem Land gänzlich neue Horizonte eröffnete. Die Autorin, die seit 1967 in Abu Dhabi lebt, begleitete diese faszinierenden Veränderungen und hat viel Einblick in die Hintergründe der gegenwärtigen Entwicklungen.

Die Gesellschaft eines Golf-Staates im Wandel, 2010, XXVIII/603 Seiten, 29,80 Euro, ISBN 978-3-487-08492-3, Georg Olms Verlag AG, Hagentorwall 7, 31134 Hildesheim, <http://www.olms.de>

„Hörbuch Exportkontrolle“

Das Hörbuch richtet sich nicht nur an Exportleiter und Exportkontrollverantwortliche. Auch Geschäftsführer, Logistiker, Mitarbeiter im Einkauf, im Vertrieb und Versand erfahren, warum sie eine Mitverantwortung tragen und es an ihnen liegt, dass Vorschriften umgesetzt werden. Berater, Rechtsanwälte und Exportkontrollbeauftragte von Unternehmen machen deutlich, wo Fallstricke lauern und worauf man achten sollte, um auf der „sicheren Seite“ zu sein.

Erst prüfen, dann liefern - So lautet die Grundregel der Exportkontrolle. Was sich so einfach anhört, ist in der Praxis ganz schön kompliziert. Das Hörbuch gibt Antwort auf die Frage: was müssen Unternehmen eigentlich tun, um regelgerecht zu exportieren? Und warum ist es für jede Firma wichtig, Exportkontrollgesetze einzuhalten?

Hörbuch: In Zahlen und Menschen - 9 Tracks, 4 Kapitel, 4 Prüfschritte, Spielzeit: 76 Minuten, 9 Gesprächspartner. Sie hören Tipps, Erläuterungen, Zusammenhänge und Beispielfälle.

AEB Gesellschaft zur Entwicklung von Branchen-Software mbH, Julius-Hölder-Straße 39, 70597 Stuttgart, 29,51 Euro (inkl. MwSt., zzgl. Versand), [Bestellung](#)

Slowakei: Ratgeber zu Löhnen und Gehältern

(AHK) Der neue Ratgeber zu Lohn- und Lohnnebenkosten in der Slowakei der Deutsch-Slowakischen Industrie- und Handelskammer informiert über Trends auf dem Arbeitsmarkt und die aktuelle Entwicklung bei den Löhnen und Gehältern. Ergänzt wird die 40-seitige Broschüre um Angaben zu landesüblichen Prämien und Zusatzleistungen sowie zu Sozialabgaben. Eine Einführung in das Arbeitsrecht rundet die Publikation ab. Die Publikation kann [hier](#) bestellt werden.

„Business-Guide Germany India 2012“

Der Business Guide Germany India ist eine führende Publikation, die die bilateralen Beziehungen und wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Indien fördert. Das Jahrbuch liefert wertvolle Einblicke in beide Länder und wird in Kooperation mit der Bundesagentur für Außenwirtschaft, dem OAV, der Deutsch-Indischen Handelskammer und den Verbänden der indischen Industrie – CII & FICCI – herausgegeben. Es enthält hochaktuelle Wirtschaftsbeiträge, Investitionsleitfäden, ein nützliches Business-Verzeichnis, professionelle Beratung und vieles mehr. Der Business Guide Germany India ermöglicht Kontakte zu potenziellen Geschäftspartnern und stärkt deutsch-indische Partnerschaften. [Das Jahrbuch der deutsch-indischen Wirtschaftsbeziehungen](#), 4. Auflage, Sept. 2011, ISBN: 978-3-942324-06-9, Wegweiser Media & Conferences GmbH Berlin

Deutsch-französische Geschäftsbeziehungen erfolgreich managen

(AHK) Zwei Drittel der deutschen Manager im Frankreichgeschäft stimmen überein, dass Reibungsverluste durch die unterschiedlichen Arbeitsweisen in beiden Ländern entstehen.

Was mit Missverständnissen anfängt, endet vielfach mit dem Abbruch der Beziehungen und gravierenden Verlusten.

Die beiden Frankreich-Experten J. P. Breuer und P. de Bartha vermitteln in diesem bewährten Handbuch – nun in der 4. überarbeiteten Auflage – fundierte Analysen, Strategien und Lösungen für ein erfolgreiches deutsch-französisches Kooperationsmanagement. Das Standardwerk basiert auf 30 Jahren Erfahrung der Autoren in Kooperations-, Fusions- und Veränderungsprozessen. Ein Muss für Unternehmer und Manager mit Verantwortung für den französischen Markt!

Aus dem Inhalt:

- Interkulturelle Kommunikation
- Kosten interkultureller Konflikte
- Unterschiede in der deutschen und französischen Businesskultur
- Erfolgs-, Spaß- und Angstfaktoren
- Über 60 Checklisten

[Bestellschein](#)

Produktsicherheit - Leitfaden für Einfuhrkontrollen

(gtai) Die Europäische Kommission hat zur Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Durchführung von Einfuhrkontrollen sowie zur Förderung der Zusammenarbeit der Zollbehörden mit den nationalen Marktüberwachungsbehörden einen [Leitfaden im Hinblick auf die Sicherheit und Übereinstimmung von Produkten mit den Anforderungen](#) veröffentlicht.

Nur die Durchführung geeigneter Kontrollen vor der Überführung in den zollrechtlich freien Verkehr gewährleistet, dass keine gefährlichen oder nicht mit den Anforderungen übereinstimmenden Produkte aus Drittländern in Verkehr gebracht werden. Grundlage für die Marktüberwachung und für die Kontrolle von Produkten aus Drittländern ist die Verordnung (EG) Nr. 765/2008 des Europäischen Parlaments und Rates vom 9. Juli 2008 über die Vorschriften für die Akkreditierung und Marktüberwachung im Zusammenhang mit der Vermarktung von Produkten und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 339/93 des Rates (ABl. L 218 vom 13. August 2008). Die Verordnung soll sicherstellen, dass Produkte, die in den Genuss des freien Warenverkehrs innerhalb der Gemeinschaft gelangen, die gesetzlichen Anforderungen für ein hohes Schutzniveau in Bezug auf öffentliche Interessen wie Gesundheit und Sicherheit im Allgemeinen, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie Verbraucher- und Umweltschutz erfüllen. Der durch diese Verordnung geschaffene Rahmen für die Marktüberwachung ergänzt bestehende Rechtsvorschriften der Gemeinschaft zur Harmonisierung der Bedingungen für die Vermarktung von Produkten und stärkt deren Durchsetzung.

Vietnam: Ratgeber für Geschäftsaktivitäten und Investitionen

(IHK) Die Botschaft der S.R. Vietnam in der Bundesrepublik Deutschland hat einen aktuellen [Ratgeber für Geschäftsaktivitäten und Investitionen in Vietnam](#) herausgegeben.

7. Termine

Termin	Thema	Ort	Zeit	Teilnehmer-entgelt
06.03.2012	Kanarische Inseln - Sprungbrett für Ihr Exportgeschäft Ländersprechtage Spanien Info und Anmeldung	Tivoli 1 Tivolistr. 1 07545 Gera	15:00 – 17:30 Uhr	
07.03.2012	Der richtige Umgang mit Zahlungs- und Lieferbedingungen im Auslandsgeschäft Info	IHK-Bildungszentrum Gera	09:00 – 16:00 Uhr	120,00 €
21.03.2012	Richtig Tarifieren – Die Einreihung von Waren in den Zolltarif Info/Anmeldung	Bildungszentrum IHK Südthüringen, Raum 103/101	09:00 - 16:00 Uhr	150,00 €
21.03.2012	Ländersprechtage USA Info und Anmeldung	IHK Bildungszentrum Gera	Einzel- gespräche	kostenfrei
28.03.2012	Die Praxis des Export-Dokumentengeschäfts - Richtiger Umgang mit Exportakkreditiv und Dokumenteninkasso Info und Anmeldung	Bildungszentrum IHK Südthüringen, Raum 102	09:00 - 16:00 Uhr	180,00 €
29.03.2012	Export-Angebote effizient formulieren - Kaufmännisches Export Know-how im technischen Vertrieb Info und Anm.	Bildungszentrum IHK Südthüringen, Raum 102	09:00 - 13:00 Uhr	90,00 €
29.03.2012	Zolleinsteiger Info und Anmeldung	IHK-Bildungszentrum Gera	09:00 – 16:00 Uhr	120,00 €
29./30.03.2012	b2fair Kooperationsbörse zur CEP „Clean Energy and Passivehouse“ mit Baustellen und Firmenbesuchen Info	Stuttgart	ganztags	
18.04.2012	Basisseminar Warenursprung und Präferenzen	IHK-Bildungszentrum Gera	09:00 – 16:00 Uhr	140,00 €
19.04.2012	Intensivseminar Warenursprung und Präferenzen	IHK-Bildungszentrum Gera	09:00 – 16:00 Uhr	140,00 €
07./08.05.2012	Zollformulare und Dokumente zur Exportabwicklung mit Veränderungen ab 2012	Bildungszentrum IHK Südthüringen, Raum 111/112	jeweils 09:00 - 16:00 Uhr	280,00 €

Für Rückfragen stehen Ihnen gern zur Verfügung

Mark Bremer - IHK Erfurt Tel. 0361 3484-200, bremers@erfurt.ihk.de

Mario Kratsch – IHK Ostthüringen zu Gera, Tel.0365 8553-120, kratsch@gera.ihk.de

Corinna Katzung - IHK Südthüringen, Tel. 03681 362-232, katzung@suhl.ihk.de

Redaktionsschluss: 20. Februar 2012